



Pflanzenschutzmittelrückstände in Pfirsichen und Nektarinen

Ergebnisse des Jahres 2022

(Stand: 16.06.2023)

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 10 Proben Nektarinen und 9 Proben Pfirsiche auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In zwei Nektarinenproben aus Spanien waren keine Pestizidrückstände nachweisbar. Die übrigen 17 Proben enthielten Pflanzenschutzmittelrückstände unterhalb der jeweiligen Höchstgehalte.

Im Jahr 2022 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES insgesamt zehn Proben Nektarinen und neun Proben Pfirsiche zur Untersuchung auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln eingereicht.

Insgesamt stammten je sieben Proben Nektarinen und Pfirsiche aus Spanien sowie drei Nektarinen- und zwei Pfirsichproben aus Italien. Hiervon kamen zwei spanische Nektarinenproben und eine spanische Pfirsichprobe aus biologischer Erzeugung.

In acht der 10 Nektarinenproben (= 80 %) und in allen neun Pfirsichproben (= 100 %) wurden Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen.

In zwei Nektarinenproben aus biologischem Anbau mit Herkunft Spanien waren keine Pflanzenschutzmittelrückstände bestimmbar. Die spanische Pfirsichprobe aus biologischer Erzeugung enthielt Spuren des im ökologischen Anbau zulässigen Insektizids Spinosad.

Weder in den Nektarinen- noch in den Pfirsichproben überschritten die Pestizidrückstände die zulässigen Höchstgehalte.

Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen sind in Abbildung 1 zusammengefasst.

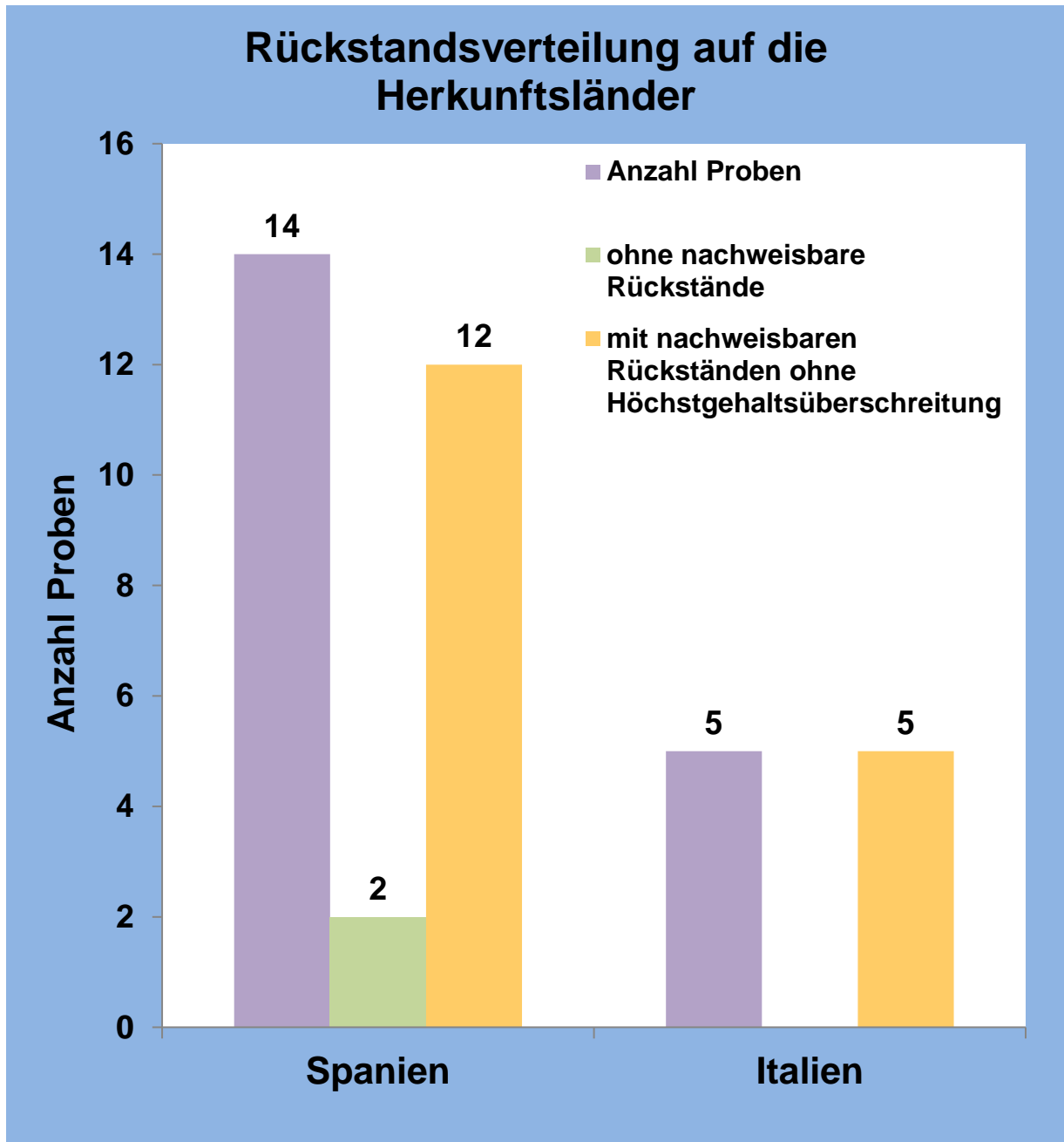


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Pfirsich- und Nektarinenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte wurden in zusammen 15 Pfirsich- und Nektarinenproben (= 79 %) bestimmt (siehe Abbildung 2). Einzeln betrachtet waren Mehrfachrückstände in acht der

9 Pfirsichproben (= 89 %) und in sieben der 10 Nektarinenproben (= 70 %) enthalten. Als Maximum waren in einer Pfirsichprobe neun und in einer Nektarinenprobe zehn verschiedene Wirkstoffe nachweisbar. Beide Produkte stammten aus Italien.

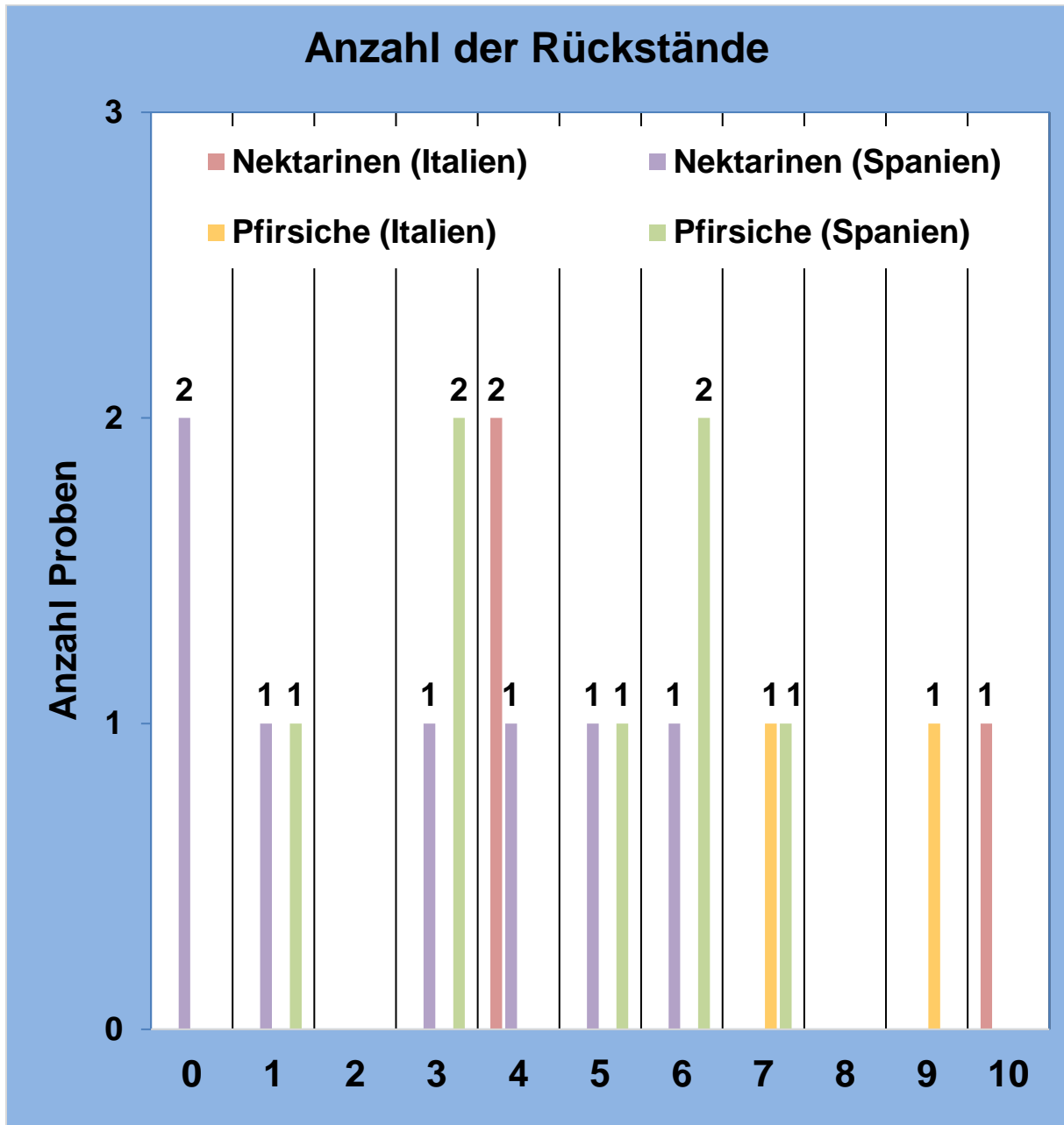


Abbildung 2: Rückstände in den Pfirsich- und Nektarinenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Insgesamt wurden 23 verschiedene Pflanzenschutzmittelwirkstoffe in den Pfirsich- und Nektarinenproben bestimmt (siehe Abbildung 3). Am häufigsten waren Rückstände der Fungizide Fludioxonil (9x) und Tebuconazol (9x) in den Proben enthalten, gefolgt

von Wirkstoffresten des Insektizids Deltamethrin (8x) und des Fungizids Fluopyram (8x) Auffällig: Das Insektizid lambda-Cyhalothrin (6x) wurde nur in spanischen Pfirsichen nachgewiesen.

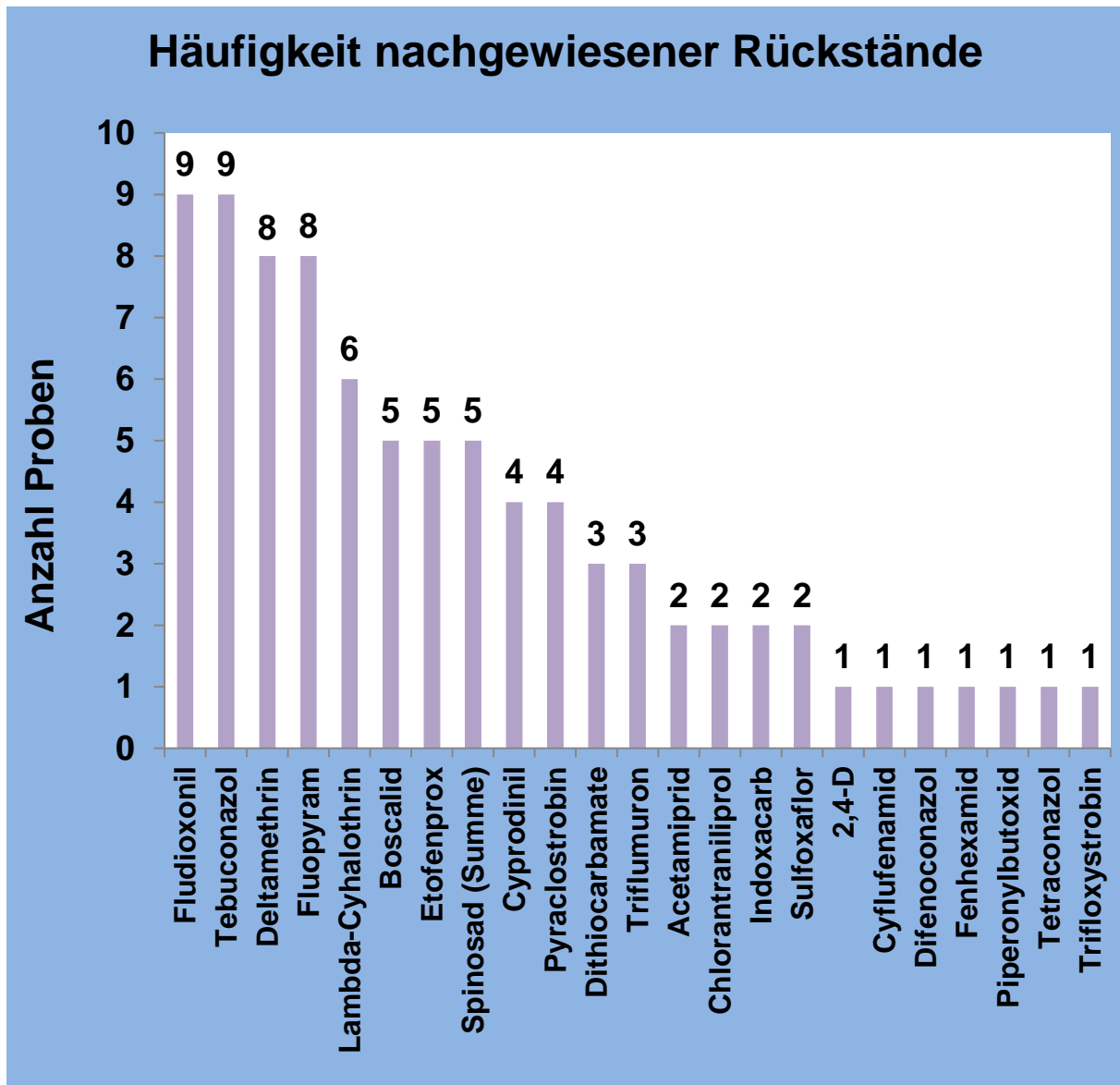


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Pfirsich- und Nektarinenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Die durchgeführten Untersuchungen bestätigen die Ergebnisse vergangener Jahre, dass Pfirsiche und Nektarinen häufig mehrere Rückstände von Pflanzenschutzmitteln aufweisen (siehe Tabelle).

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
Anzahl Proben	19	30	34	44
-davon Bioproben	3 (= 16 %)	0 (= 0 %)	1 (= 3 %)	2 (= 5 %)
Proben mit Rückständen	17 (= 89 %)	30 (= 100 %)	32 (= 94 %)	42 (= 95 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	15 (= 79 %)	28 (= 93 %)	25 (= 74 %)	38 (= 86 %)
Mehrfachrückstände	3-10	2-9	2-6	2-9
Häufigste Anzahl Rückstände pro Probe	3-6	4	2-3	3-5
Anzahl verschiedener Rückstände	23	33	26	34
Höchstgehaltsüberschreitungen	0	0	0	0

Fazit:

In Pfirsichen und Nektarinen aus konventionellem Anbau sind sehr häufig Pestizidrückstände nachweisbar. Diese liegen meistens in Form von Mehrfachrückständen vor.